

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

29 (4.2.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76431)



England erträumte neue „Wörterbuch“ (In Gestalt des erweiterten Empires) zu verwirklichen, dürften aber geringen. Wollen die Finanzminister Staaten die Kolonial- und Commonwealth-Lösung. Oder wollen sie die Freiheit der Meere und die selbständige Entwicklung in einer gerechtem Welt? Die englische Außenpolitik spezifiziert offenbar darauf, Schweden in eine Art Anglistimmung, sowohl gegen Russland als auch gegen Deutschland, zu treiben und auf diese Weise das landwirtschaftliche Land, das sich doch nicht zwischen sämtliche Stühle legen kann, an das eigene künftige Schiff heften zu können. Dazu die üblichen Forderungen und Drohungen.

Manche schwedischen Stimmen könnten es allerdings so erscheinen lassen, als ob England Anlauf zu der Annahme hätte, Schweden halte wirklich seine Nachbarn samt und sonders, weil sie heute dem britischen Machtbereich entrückt sind, als „neutral“ gelassen. In englischen Sinne. Nun, jenen schwedischen Kreisen hat das Organ der größten schwedischen Regierungspartei in einem Aufsatz seines militärischen Mitarbeiters einen wertvollen Hinweis geliefert. Das Blatt erinnert daran, daß Schweden in allen Kriegen, von 1870 bis zum Weltkrieg, den Kämpfen um Spanien und dem Feldzug in Frankreich immer auf das gleiche Prinzip geachtet habe. Vorgesagte Meinungen seien gefährlich. Das ist richtig! Das Ende dieses Krieges wird zu einer zwingenden Verteidigung vieler vorgeratener schwedischer Maßnahmen über das Verhältnis einerseits und zu Europa andererseits führen. England acht schon, daß ihm die Kontrolle über Schweden entgeht.

Sie ist Schweden mit den englischen Drohungen auseinandersetzt, ist allein schwedische Angelegenheit, wenn aber ein englischer Staatssekretär vor einem schwedischen Forum auch Angriffe gegen Schwedens Nachbarn vorbringt, dann liegt die Frage nahe, in welcher Geistesverfassung sich ein englisches Kabinett befindet, dessen Informationsministerium die Methoden von 1890 anwendet, die London Europa als seine „erste Kolonie“ behandelt. Ein wichtiges europäisches Selbstbewußtsein und Gewissen sollte dafür sorgen, daß diese Zeiten endgültig vorbei sind.

### Angriffe gegen Südostengland

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Einer Kampfflugzeuge griffen gestern erfolgreich Flugplätze, Verkehrsstationen, Häuser und Bahnen in Südostengland an. Auf einem Flugplatz wurden feindliche Kampfmaschinen zerstört und Treffer in einer Halle erzielt.

Südlich Southend wurde ein Handelskahn in Brand gehalten. Ein weiteres Handelskahn erhielt in Südostengland mehrere Bombentreffer.

Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge, davon eines im Luftkampf und eines durch Flakartillerie, eines wurde zur Landung gezwungen.

### Italiens Luftwaffe erfolgreich

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Am der griechischen Front Spätströmung und heftige Artillerieartillerie. Unsere Luftwaffe hat Truppensammeln in Griechenland bombardiert.

In Nordafrika haben unsere Luftstreitkräfte motorisierte britische Kolonnen erfolgreich bombardiert.

In Ostafrika wurden die heiligen Kämpfe im Gebiet von Mogadischu und Warsana auch am Sonntag fortgesetzt. Unsere Luftwaffe hat sich weiterhin mit präzisem Kampfsitz eingeleitet.

Feindliche, vom Westen kommende Flugzeuge haben Serbien überflogen und Bomben sowie zwei Torpedos erfolglos gegen das Hauptziel des Trübs abgeworfen. Weitere Bomben fielen an freies Feld, ohne Opfer oder Schäden zu verursachen.

Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak getroffen und stürzte ab. Die Besatzung wurde gefangen genommen.

Ein englischer Eindecker vom Spiffire-Typ ist in der Nähe von Via Reggia abgeschossen. Der Pilot wurde gefangen genommen.

### „Panzerung je nach Dienstgrad“

Die englische Zeitschrift „Spectator“ bekommt es fertig, ihren Lesern, die sie augenscheinlich für dumm genug hält, eine tolle Geschichte vorzusetzen, die eine weitere Verärgerung des schon ohnehin vorhandenen britischen Fliegerlateins darstellt. Darin wird nicht mehr und nicht weniger behauptet, daß die deutschen Flugzeuge jetzt eine neue Panzerung erhielten, und zwar sei die Panzerung je nach dem Dienstgrad des Flugzeugführers verschieden. Das soll sich in der Weise, daß die Panzerung um je höher gebaut werde, je höher der Dienstgrad sei. So habe der Geschwaderchef zum Beispiel eine Panzerung von dreizehn Millimeter Dicke an seinem Flugzeug, der Leutnant bloß eine acht Millimeter dicke Panzerung.

Wie man sieht, halten sich die englischen Erfinder dieser ebenfalls fiktiven wie abstrusen Story ziemlich genau an das, was sie ihnen zu Hause etwa auf dem Gebiet der Luftkissen üblich ist, wo der Mann auf der Straße nichts anderes als den W-Bahnfahrer zur Verfügung hat, wofür er dann noch eine Fahrkarte lösen muß, während die Lords im Savoyhotel oder in anderen diadymartigen Kellern gut untergebracht sind.

Auf Grund des sojuzetrisch-japanischen Abkommens über die Regelung der Fischereifrage vom 20. Januar 1941 ist nunmehr die vorgelebene Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Fischereikonvention eingesetzt worden.

# Mietzahlungscheine als Kinderbeihilfen

Staatssekretär Reinhardt über die Mittel zum Ausgleich der Familienlasten

Berlin, 4. Februar.

Unter dem Titel „Mit Jahre nationalsozialistische Finanzpolitik“ veröffentlicht der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reich Reinhardt, in der „Deutschen Staatszeitung“ einen Aufsatz, der einen guten Überblick über die Erfolge der nationalsozialistischen Finanzpolitik bietet.

Staatssekretär Reinhardt erwähnt dabei im einzelnen alle die Maßnahmen, die seit 1933 auf feuerlicher Gebiet ergriffen wurden und führt dann aus, daß diese Maßnahmen in wenigen Jahren zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, zur Belebung der gesamten deutschen Volkswirtschaft und schließlich zur Gesundung der öffentlichen Finanzen geführt haben. Die volkswirtschaftlichen und die daraus sich ergebenden finanzpolitischen Erfolge des Nationalsozialismus haben sich als unbedingt richtig erwiesen. Das Steueraufkommen des Reiches hat sich von 6,6 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 auf 27 Milliarden im Jahre 1940 erhöht.

Wie der Staatssekretär weiter feststellt, ist die Finanzierung des Krieges gesichert. Sie geschieht nicht durch Inanspruchnahme der Kassen, sondern nur durch Inanspruchnahme desjenigen Teiles des deutschen Volkseinkommens, das nicht für Zwecke der privatwirtschaftlichen Betriebsbedingung gebraucht

wird. Der Finanzbedarf des Reiches, der über die Einnahmen an Steuern, Verwaltungseinnahmen und den gegenwärtigen Kriegbeitrag der Gemeinden hinaus besteht, hat bisher stets ohne Schwierigkeit durch Ausgabe von Schulzitteln des Reiches gedeckt werden können. Das wird bei der Ordnung im deutschen Geld- und Kreditwesen auch in Zukunft so sein. Die Möglichkeit die Lage am Geld- und Kapitalmarkt ist, und wie gelund die Finanzen des Reiches sind, wird eindeutig dadurch bewiesen, daß im Jahre 1940 mit der Senkung der Zinsen für Schuldzittel des Reiches hat begonnen werden können.

Die Verschuldung des Reiches besteht ausschließlich der Steuerausweise heute rund 79 Milliarden RM, ein Betrag, der gemessen an der Größe und Leistungskraft der deutschen Volkswirtschaft, nicht besonders stark ist. Die Finanzkraft des Reiches und die deutsche Wirtschaft werden durch die Dauer des Krieges nicht beeinträchtigt werden. Die Wirtschaft wird nach Beendigung des Krieges sich in Ausmaßen aufwärts entwickeln, die alles bisher Dagegenes übertrafen werden. Die Kolore wird eine weitere erhebliche Aufwärtsentwicklung des Steueraufkommens sein, trotz Beilegung des Kriegsausgleiches zur Einkommensteuer und trotz einiger anderer steuerlicher Erleichterungen. Es wird nicht nur der Anliegendes des Reiches ohne Schwierigkeit erfüllt



Das Kampfabzeichen für die Flak. (Scherl)

werden können, es wird auch die Finanzierung der Maßnahmen möglich sein, durch die das soziale und das kulturelle Leben der deutschen Bevölkerung gesteigert werden wird.

Zum Schluß seines Aufsatzes macht Staatssekretär Reinhardt folgende interessante Ausführungen zur Frage des Familienlasten-Ausgleiches: Am 9. Dezember 1940 ist die Kinderbeihilfe-Verordnung erlassen. Danach wird ab Januar 1941 jedem deutschen Haushaltungsvorstand laufende Kinderbeihilfe für das dritte und jedes weitere minderjährige hauswirtschaftliche Kind gewährt. Dadurch wird die Zahl der beihilfeberechtigten Kinder sich auf mindestens fünf Millionen und der Betrag der laufenden Kinderbeihilfen auf mindestens 600 Millionen Reichsmark jährlich erhöhen.

Der nächste Schritt auf dem Gebiete der Familienentlastung wird bald nach Beendigung des Krieges getan werden. Es wird darin bestehen, daß allen Einkommensempfängern mit nicht mehr als 2400 RM. Jahreseinkommen laufende Kinderbeihilfe aus für das erste und für das zweite minderjährige hauswirtschaftliche Kind gewährt wird. Die laufende Kinderbeihilfe für das erste und für das zweite minderjährige hauswirtschaftliche Kind wird nicht wie für das dritte und jedes weitere Kind in dem höheren in Mietzahlungscheinen gewährt werden. Es wird dann auch den kleinen Einkommensempfängern finanziell möglich sein, Wohnungen zu mieten, die den gesundheitspolitischen und bevölkerungspolitischen Richtlinien entsprechen, die der Führer durch Erlass vom 15. November 1940 bekanntgegeben hat.

Ein weiterer Schritt nach Beendigung des Krieges wird die härtere Berücksichtigung des Familienlasten bei der Einkommensteuer, und zwar in Zusammenhang mit den laufenden Kinderbeihilfen, sein. Die Familienlastenentlastung wird tatkräftig fortentwickelt werden, bis schließlich ein vollständiger Ausgleich der Familienlasten erreicht sein wird.

### Neues Kreditgesetz notwendig

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 4. Februar.

Die englischen Kriegskosten, die im Lauf noch bei siebenhundert Millionen Pfund täglich landen, haben jetzt eine Tagesausgabe von zehn Millionen Pfund überschritten. Dem Ansehen wird in den nächsten Tagen ein neues Kreditgesetz vorgelegt, das eine weitere starke Pfund für die Kriegführung verlangt. Die letzte beratige Anforderung erfolgte im Oktober in gleicher Höhe. Englands Kriegskredit belaufen sich gegenwärtig auf 3,7 Milliarden Pfund, also auf mehr als fünfzig Milliarden Reichsmark.

### Kürzungsmaßnahmen

In München, der Stadt seines Wirkens wurde der Berufung als Reichsjustizminister, wurde Reichsminister Dr. Gurtner auf dem Waldriedhof zur letzten Ruhe geleitet.

In Wirtschaftssprechungen zwischen einem deutschen und einem schwedischen Regierungsausschuss wurde eine Vereinbarung über den Warenverkehr zwischen Schweden und den besetzten Gebieten Belgiens und der Niederlande getroffen.

Dem Reichspräsidenten in Wismar und Wahren, Reichsminister Freiherr von Neumann, sind zu seinem 68. Geburtstag, aus allen Teilen des Reiches je zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es ihm zu seinem Besten nicht möglich ist, jeden einzelnen persönlich zu beehrtworten. Er bittet daher, seinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Des vierzigsten Todestages Giuseppe Verdis, des großen italienischen Musikdramatikers gedenkend, wird in der Stadt der deutschen Kunst im Zeichen unsterblicher deutscher Kultur der Bundesminister, 2. bis 7. Februar eine Reihe glanzvoller Vorträge abgehalten. Die Werte durchgeführt.

Die französische Regierung hat mehreren Bundesoberärzten, die sich in den Dienst der Hilfe gestellt haben, die französische Staatsangehörigkeit aberkannt.

Auf Grund eines Vollmachtsbefehles der schweizerischen Bundesregierung werden die bisher geltenden Strafmaßnahmen für Verbrechen gegen die Vorschriften des passiven Luftschutzes verhängt.

## 400 Kilometer vom Hauptkampflinien entfernt

Kingen um die Dase Dscharabub - Erbitterter Widerstand der Besatzung

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 4. Februar.

Die schwierige Lage, die der Fall von Tobruk und Derna für die italienischen Verteidigungsstellungen in der Cyrenaika mit sich brachte, ist bisher ohne Minderungen auf das Verteidigungszentrum um die Dase Dscharabub geblieben. An Anbetracht der Tatsache, daß die Dase mehr als 400 Kilometer vom Hauptkampflinien im Dschebel entfernt ist und die Nachschublinien der englischen Märsche gefährlich flankiert, legte man in Rom über ihr Schicksal bereits Beschlüsse: bisher hat jedoch die ebenso energische wie umfichtige Verteidigung der Dase unter Major Cattagna diese Sorgen hinlänglich gemacht. Die englischen Angriffe konnten abgeschlagen werden.

In räumlich begrenztem Umfang gelang es Major Castagna sogar, seine Truppen im

Kleinriegel in der Wüste einzusetzen. Aus den seit längerer Zeit gedämmten kleinen Nachschub an der Grenze gegen Ägypten wurden von den Truppen Castagna Waffen und Lebensmittel nach Dscharabub gebracht. Italienische Aufklärer melden, daß die Engländer immer wieder versucht hätten, die Dase überfallen zu nehmen, in jedem Falle aber blutig abgewiesen werden konnten.

Die nordafrikanische Küste rückt, wie man in Italien an Hand der letzten Einträge der deutschen Bomber nachweist, von der Cyrenaika über Sollum bis Ismailje und Sues immer stärker in den Operationsbereich des deutschen Luftkorps. Zahlreiche frühe italienische Truppenverbände und Artillerie wurden in diesen Tagen laut Angaben General Castagna von ihren jeweiligen Oberkommandos in Libyen zur Verteidigung der Cyrenaika zusammengeschoben.

## Der erste Umsiedlerzug eingetroffen

Herzliche Begrüßung auf dem Grenzbahnhof Erdtau

Königsberg, 4. Februar.

Montag nachmittag traf der erste Transportzug mit Umsiedlern aus Litauen, der 327 Volksdeutsche heimbrachte, auf großbeifendem Boden ein.

Eine feierliche Stimmung herrschte auf dem weiten Gelände des fahngeschmückten Grenzbahnhofes Erdtau. Eine große Schar von Volksgenossen umfäumte den Bahnhof und wartete mit Freuden, Helsen und Scherzen auf den ersten Transportzug aus Litauen. Der russische Eisenbahnhofsleiter auf dem Bahnhof ein. Ladende Volksgenossen drängten sich an den Abteiltüren und grüßten aus überdollem Herzen Deutschland. Für jeden Volksdeutschen standen Helfer bereit, die ihnen die kleinen Kinder abnahmen, das Gepäck trugen und sie vor allem herzlich willkommen hießen auf dem

Boden des Vaterlandes. In der festlich geschmückten Jolibahe hatte die NSD, an langen Tischen eine dampfende Mafschett aufgetragen, zu der sich die Umsiedler — nachdem ihr Gepäck verteilt war — zusammensetzten.

Dieser erste Zug brachte ausnahmslos Volksgenossen aus dem Kownoer Vorort Schanzon. Alle Berufe waren unter ihnen vertreten: Beamte, Angestellte, Handwerker, Kaufleute, Lehrer und andere mehr. Ihre laubere deutsche Sprache verriet ebenso, wie die guten zum Teil echt ostpreussischen Namen auf den Gesichtern, daß sich diese Menschen ihr deutsches Volkstum voll erhalten haben. In den nächsten Tagen werden in Erdtau und in den anderen Ubergangsorten weitere Transporte erwartet. Am 12. Februar werden auch die ersten Trecks an der ostpreussischen Grenze eintreffen.

### Englische Offiziere verprügelt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 4. Februar.

Nach der Regierungsumbildung im Irak, die eine Verärgerung des Unabhängigkeitsstrebes bedeuten, ist es in Bagdad zu großen englisch-feindlichen Kundgebungen gekommen. RAF-Offiziere, die sich in den Straßen der irakischen Hauptstadt sehen ließen, wurden von der erbitterten Menge verprügelt und verdrängt es nur dem raschen Eingreifen der Polizei, daß sie mit dem Leben davonkamen. Durch Zufall bestand sich an diesem Abend in Bagdad auch eine Gruppe von zwanzig jüdischen Fliegerpiloten, die in Habanna von RAF-Fliegern ausgebildet werden sollen. Diese jüdischen Flieger wurden besonders übel zugerichtet. Mittelpunkt der Demonstrationen war die britische Botschaft, vor der die Menge Stundenlang ihrem Haß gegen England freien Lauf ließ.

### Schweden verlor 84 Schiffe

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 4. Februar.

Nach einer amtlichen schwedischen Statistik über die Verluste der neutralen Handelsflotte im Seerrieg wurden im Januar 18 „neutrale“ Schiffe und im Dezember 28 vermisst mit zusammen 221 000 Tonnen. Die amtlichen Verlustangabestellen haben, wie sich aus einem Verzeichnis ergibt, den größten Teil dieser für England sehr wichtigen Verluste nicht aufgeführt. handelte es sich doch um großen Teil um Schiffe, die direkt von England Ritten von ihrem Schicksal erlitten wurden. Die Stockholmer Statistik bezieht die Gesamtverluste des England zur Verfügung gestellten Handelsflottenraumes seit Kriegsausbruch auf 1 530 000 Tonnen. Schweden hat 84 Schiffe mit zusammen 295 900 Tonnen verloren, wobei den schwedischen Angaben zufolge 559 Personen ums Leben kamen.

### Sicherungsmilch in Abyssinien

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 4. Februar.

In den italienischen Siedlungszentren in Abyssinien wurde eine Milch aufgestellt, die sich am frontenliegend kommen konnte. Der Sondermilch obliegt unter anderem die Aufgabe der Sicherung der größeren Industriebetriebe, sowie von Städten und Dörfern und der Luftschiffen. In ihren Reihen befinden sich vorwiegend die Arbeiter der Rüstungsbetriebe, Verwaltungsgeschäfte und Vertreter freier Berufe, die von dem Wehrdienst zurückgestellt wurden.

In Vastellisch-Dharrira haben die italienischen Truppen laut Vorkommnissen ohne Feindbedrohung ihre notwendigen Verteidigungsstellungen erreicht. Am Fernpunkt des Interesses stehen gegenwärtig die Kämpfe an der Nordfront um Agordat und Barentul, denen jedoch für die militärische Gesamtlage in Ostafrika keine entscheidende Bedeutung zukommt.

### Kampfgemeinschaft der Jugend

(Drahtbericht unseres Vertreters in Oslo)

Oslo, 4. Februar.

Aus Anlaß des Besuches von Reichsjugendführer Armann vereinigen sich in Oslo norwegische und deutsche Jugend zu einer der größten und maßvollsten Kundgebungen, die Oslo je erlebt hat. Der Führer der norwegischen Nationalen Sammlung, Vidkun Quisling, und Reichsjugendführer Armann wandten sich in bescheidenen Worten an die Jugend, die ihnen mit endlosem Beifall zustimmte. Die Kundgebung wurde zu einer Befestigung des einheitlichen Empfindens der norwegischen und der deutschen Jugend und zu einer Kampfanlage gegen überalterte und zusammenbrechende Formen.



**Familiennachrichten**

Zu unserm Jürgen und Friedrich gefellte sich am 29. Januar 1941 wieder ein Stammhalter, unser  
**Dettmer Hermann**  
 In stolzer Freude  
**Jürgen Gerdes und Frau**  
 Charlotte, geb. Hoppe  
 Emden, den 3. Februar 1941

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Gretchen Kloppenburg**  
**Hans Komet**  
 Obergefreiter in einer Flakbatterie  
 Kemels, 3. St. Hamburg Bonn  
 26. Januar 1941

Ihre am 1. Februar 1941 vollzogene  
 Kriegsrauung geben bekannt  
**Hermann Alfred Seidlitz**  
**Yvni Seidlitz, geb. Garrelts**  
 Berlin, 3. St. im Urlaub Reermoor

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Adolf Lindemann und Frau**  
 Theodora, geb. Tuinmann  
 Reer, Westertende 19, den 2. Februar 1941.  
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Papenburg, den 2. Februar 1941.  
 Statt besonderer Mitteilung  
 Heute abend nahm der Herr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den  
**Bahnstabschef i. R.**  
**Christian Rudolf Janssen**  
 nach schwerem Leiden in seinem 76. Lebensjahre zu sich in sein ewiges Reich.  
 In stillem Schmerz  
 die Kinder nebst Angehörigen,  
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. Februar, um 15 Uhr vom Marienhospital aus.

Aurich, den 3. Februar 1941.  
 An den Folgen eines Unglücksfalles starb am Sonntagmorgen mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Bahnspediteur**  
**Carl Claassen**  
 im fast vollendeten 63. Lebensjahre.  
 Im Namen aller Angehörigen  
**Marta Claassen, geb. Langer**  
**Günter Claassen**  
**Carl-Heinz Claassen**  
 Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um 15.30 Uhr vom Krankenhaus, Reilstraße, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Bagband, den 2. Februar 1941.  
 Heute morgen schlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,  
 der frühere Zimmermeister  
**Christoph von Höveling**  
 im gesegneten Alter von 77 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
 Almuth von Höveling, geb. Lambertus  
 Karl von Höveling und Frau, geb. Wilken  
 Heinrich von Höveling u. Frau, geb. Eilers  
 Heiko Tholen und Frau, geb. von Höveling  
 Engel von Höveling  
 und Angehörige.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. Februar, nachmittags um 1 Uhr statt.

**Danksagung**  
 Für die überaus innige Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben He d w i g von allen Seiten entgegengebracht wurde, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**J. Baffermann und Familie.**  
 Nortmoor, den 30. Januar 1941.

**Alle Familiennachrichten stets in die OTZ!**

Folmhusen, den 2. Februar 1941.  
 Heute abend 11.30 Uhr ist plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein lieber, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

**Renfer**  
**Anton Garrels Roskamm**  
 in seinem 65. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die tieftrauernde Gattin  
**Anna Roskamm, geb. Busemann**  
**Antonie Groenewold, geb. Roskamm**  
**Peter Groenewold**  
 und zwei Enkelkinder.  
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstagnachmittag 2 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

  
**Feuerwehr Hesel**  
 Hesel, den 2. Februar 1941.  
 Am 31. Januar verstarb unser langjähriger Kamerad, ehemaliger Wehrführer und jetziges Ehrenmitglied, der  
**Bauer**  
**Jann Engelmann**  
 Ehre seinem Andenken!  
 Der Führer der Wehr.

Mein Geschäft ist bis auf weiteres nur noch vormittags von 9 bis 12 Uhr  
**geschlossen**  
**J. W. Wolff, Leer**  
 Weingroßhandlung

  
**Kurtchen ist ein Prachtker!**  
 seit seiner ersten Zeit bekommt er  
**APOTHEKER POMPS KINDER-GRIESS**  
 wirt. hochschmeicheln. Zubereitung  
 Machen Sie einen Versuch — er ist ausgezeichnet! 230 g 65 Pfg.  
 Zu haben in allen Drogerien und Apotheken

Wortelboer's Kräuter und  
**Wortelboer's Pillen**  
 für den Magen gegen Appetitlosigkeit, trägen Stuhlgang usw. — Zu haben in den Apotheken à 1.— und 1.25 RM.

  
**Petram Frost**  
 von Oberbrennstein  
 Wirkungsgegenstand  
 Carl F. A. Müller, Bremen  
 Hersteller: Chem. Labor.

  
**NS-Kriegerkriegerbund Kriegerkameradschaft Leer von 1912**  
 Die Kameraden des Bezirats und die Jellenswarte werden hiermit zu einer  
**Versammlung**  
 am Mittwoch, dem 5. Febr. 1941, 20 Uhr, im Kameradschaftslokal „Haus Hindenburg“ eingeladen. Ich erwarte vollständiges Erscheinen.  
 Der Kameradschaftsführer.

**Welcher Schreiner**  
 oder Tischler im Kreise Leer kann bis Ende März einfache  
**Schränke**  
 liefern an das  
 Gesundheitsamt Leer.

**Wierbededen**  
 liefert  
**W. Nielen, Emden**  
 Eggelmacherei,  
 Belzigerstr. 59, Ruf 3914.

  
**Ein ganz grosser Erfolg**  
 Tellefman hierdurch höchlichst mit, daß ich bei sehr festem Husten und starker Verschleimung, ihr **Husta-Glycin** mit sehr gutem Erfolg angewandt habe. Bei mir sowie bei meiner ganzen Familie fehlt in keinem Haus mehr **Husta-Glycin**. Ich kann es allen Schwermkranken empfehlen. **gez. Peter Herwig, Kin. Haus, Poststr. 57, 27 12. 23.** Nehmen auch Sie **Husta-Glycin**, Fl. 1.— und 1.65. Sparrflasche 3.25 Leer:  
 Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str.  
 Drog. Drost, Hindenburgstraße  
 Drog. Hafner, Brunnenstraße

**Verloren**  
 Sonnabend in der Geisfelder Straße  
**Geldbörse m. Inhalt**  
 verloren. Abzugeben Leer, Edgardstraße 25.

**Brauner Kinderpelatragen**  
 Arenb-Smidt-Straße, Bergmannstraße verloren. Gegen Belohn. abzugeben bei **Johann Watersborg, Zwiller, Leer, Hindenburgstraße.**

**Gefunden**  
 Gefunden in Königsmoor ein  
**Fahrrad**  
 Hinrich Baumann, Königsmoor.

**Palast-Theater**

Von heute, Dienstag, bis einschl. Donnerstag Anfang 7.45 Uhr.  
 Mittwoch nachmittag Anfang 4.30 Uhr.  
 Die Abenteuer einer schönen Frau unter Hochstaplern und Juwelenschmugglern in dem Kriminalfilm

**Salonpiraten**

Ein entzückendes Mädel. Ein junger Mann. Ein verbrecherischer Don Juan. Eine raffinierte Frau. Ein Millionär. Das sind die Hauptpersonen einer spannenden und abenteuerlichen Filmhandlung, bei der es um Liebe, Eifersucht und Diamanten geht.

**Tante Sidonies Erbe**  
**Weißes Gold in Deutsch-Ostafrika**

Die neueste Wochenschau.  
 Jugendliche haben keinen Zutritt.

**Große Märchenfilmveranstaltung**



**Lustige Märchen und Schelmenstreiche**  
**1. Der Geisterkönig**  
 Unser Freund Kasper befreit die verzauberte Prinzessin aus der Gewalt des Geisterkönigs.

**2. Der standhafte Zinnsoldat**  
 Nach dem Märchen von Andersen. Einer von 25 Zinnsoldaten erlebt die größten Abenteuer.

**3. Der Frieder und das Catherlieschen**  
 Nach dem Schelmenmärchen der Gebrüder Grimm. Wohl selten bot ein Märchen soviel Stoff zum Lachen wie dieses. Was erlebt doch der Friedel alles mit seinem Catherlieschen, mit den bösen Nachbarn, mit dem gefräßigen Spitz, mit den schlimmen Dieben!

Catherlieschen Lucie Englisch Frieder Jakob Sinn vom Deutschen Theater Die bösen Nachbarn Ellen Plessow u. Franz Weber vom Staatstheater  
**4 Vorstellungen**  
**Donnerstag, 6. Febr., nachmittags**

**Palast-Theater**  
 Zwei Vorstellungen  
 Anfang 2.00 Uhr  
 Anfang 4.30 Uhr

**Tivoli-Lichtspiele**  
 Zwei Vorstellungen  
 Anfang 2.45 Uhr  
 Anfang 5.15 Uhr

Eintritt: Kinder 30 und 50, Erwachsene 50 und 80 Pfg.

Auswärtige Firma kauft durch uns an:  
**100 güste Kinder güste junge Kübe**  
 sowie  
 auch 2. und 3. richtig. Ankauf ab Mittwoch. Eilangebote an den  
**Zucht- u. Verkauftsverein des Kreises Aurich in Holtrop.**  
 Fernruf Großesehn 54 und 44.

**Denkt an die Verdunkelung eurer Wohnungen!**

**Wohnungen**

Ehepaar (2 Personen) sucht in Leer oder Umgebung  
**1-2 leere Zimmer**  
 evtl. möbliert.  
 Schriftliche Ang. unter 2 23 an die OTZ, Leer.

**Zu verkaufen**

**Bulle**  
 gekört, Nr.-R. 4078 — 165 — 4.05%, väterlicherseits gekört. Durchschnitt 5232 — 218 — 4.13%, verkauft  
**Sütting, Reichhufen.**  
 Fernruf Reermoor 22.

Zu verkaufen  
**6 gute Milchkübe**  
 teils hochtragend.  
**Reindert Dalkinga, Parrelt, Reerhof 2888.**

Eine robuste  
**Anf. April kalbende Kuh**  
 zu verkaufen. **Klaas Schumann, Reenhuler-Kolonie.**

1 Paar sehr gut erhaltene  
**Marschhiesel (Größe 43)**  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 Leer, Pferdewarntstraße 22.

**Zu kaufen gesucht**

Suche sofort anzukaufen ein  
**DAW-Auto**  
 Reichs- oder Meisterklasse, Baujahr ab 1937, nicht über 25 000 Kilometer gefahren. Angebote erbittet  
**Meint Bloem, Simonswold, Fernruf 123.**

Ein gebrauchter  
**Handwagen**  
 vierrädrig, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter 2 80 an die OTZ, Leer.

Ein kompl. guterhaltener  
**Herrenzimmer**  
 gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.  
 Schr. Ang. mit Preisangabe u. 2 81 an die OTZ, Leer.

### General der Flieger Wolff



Aufnahme: Urthio.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Kommandierenden General im Luftgau XI, Generalleutnant Wolff, zum General der Flieger befördert.

General der Flieger Wolff zog mit dem Infanterie-Regiment 171 (Kolmar-Esloß), in das er 1904 eingetreten war, in den Weltkrieg und hat bei diesem Regiment in den beiden ersten Kriegsjahren Dienst getan. Dann fand er unter Befehlshaber des Generalkab. Verwendung als Generalkab.Offizier der 5. Garde-Infanterie-Division, bei dem osmanischen Oberkommando der Sinai-Front, dem W.D.R. 4 und dem X. Reservekorps. Nach dem Weltkrieg führte er kurze Zeit eine Kompanie des Infanterie-Regiments 9 und ist Generalkab.Offizier im Reichswehrministerium bei dem Gruppenkommando 2, Wehrkreiskommando VI und Artillerieführer I. Nach kurzer Führung des Infanterie-Regiments 11 wurde er 1934 zur Luftwaffe versetzt und zum Chef des Stabes des Luftstreitkommandos V in München ernannt. 1937 wurde er zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der Fliegerdivision 5 in München ernannt. 1939 übernahm er den Befehl im Luftgau XI und wurde am 1. August 1939 zum Generalleutnant befördert.

### Gauehrenrichter der DAF. ernannt

Vom Obersten Ehren- und Disziplinarkolleg der DAF. sind zu Gauehrenrichtern der DAF. im Gau Weser-Ems ernannt worden: die Gauamtsleiter Pfeffermann, Eilers, Meyer, die Kreisamtsleiter Büling, a. Zelllinghülen, Stümmer, die Ortsgruppenleiter Hildebrandt, Kaul, Korkamp, Lemke, Rother, die SA-Oberführer v. Fedemann, Clausen, Wille, der SA-Sturmabführer Biermann, die SA-Sturmabführer Hartmann, Hoffmann, der SA-Obersturmführer Sasse, die SA-Sturmabführer Behrens-Pöblich, Gauer und die SA-Hauptsturmführer Ahrens, Hoffmann und Rüdelsch.

## Gemüse und Obst aus der Kühltruhe!

### Gefrierverfahren erschließt ungeahnte Möglichkeiten

Die Kälte ist im allgemeinen ein Feind des Menschen, gegen die er sich zu schützen sucht. Schon kann sie bei richtiger Nutzung auch ein willkommenes Helfer im Kampf gegen den Verderb sein. Welche Bedeutung schon einem gewöhnlichen Kühlschrank im Haushalt zukommt, weiß heute wohl jede Hausfrau. Sehr viel wichtiger ist aber noch die Ausnutzung der Kälte für die Vorratshaltung in den Kühlhäusern, wo große Mengen von Nahrungsmitteln bewahrt werden können, um die jahreszeitlichen Schwankungen auszugleichen und einen Bestand zu schaffen, der zum Beispiel im Winter einen wertvollen Ersatz für frisches Gemüse und Obst sowie andere Nahrungsmittel im Winter geben ist.

### in kühlereisigen Gefrierpackungen

halbar macht. Diese neuen Gefrierkonserven haben dabei den Vorteil, tierischer Einbuße an Nährwert und Vitamingehalt eintreten zu lassen, so daß damit ein vollwertiger Ersatz für frisches Gemüse und Obst sowie andere Nahrungsmittel im Winter gegeben ist.

Durch langjährige Forschungsarbeiten sind diese Gefrierverfahren so weit entwickelt worden, daß die Lebensmittel beim Einfrieren gegenüber der frischen Ware kaum verändert werden. Selbst in Geschmack, Form und Aussehen treten keine Veränderungen ein, und die wichtigsten Kohlehydrate, Eiweiß- und Mineralstoffe bleiben neben dem Vitamingehalt bestehen. Die künstliche Kälte schafft für alle leicht verderblichen Nahrungsmittel wie Fisch, Fleisch,

Milchzergüsse, Obst und Gemüse eine Möglichkeit der verlustlosen Aufbewahrung, wie sie bisher von Dosen und Gläsern niemals erreicht worden ist. Dabei bietet das Einfrieren noch den volkswirtschaftlichen Vorteil, daß keine Verpackung notwendig ist, die wertvolle Rohstoffe verschlingt, sondern eine längere Lagerung in einfacher Papierumhüllung durchaus möglich ist.

Bei der Herstellung der Gefrierkonserven haben sich bereits

### verschiedene Arbeitsweisen

bewährt, deren Einzelheiten jedoch nur den Fachmann angehen. Man kann jedenfalls das Gefriergut lose oder auch in fertigen Packungen zum Einfrieren bringen, wobei möglichst schnell mit rasch bewegter Kälteflut oder auch unmittelbar mit Kälteflut oder Eisflut gemischt gearbeitet wird. Die verschiedenen Gefrierarten richten sich insbesondere nach der Art der Ware, die eingefroren werden soll. Wichtiger ist aber noch die richtige Verpackung und Lagerung der gefrorenen Lebensmittel, was für die Güterhaltung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die für den Kleinverbraucher bestimmten üblichen Packungen bestehen aus einer inneren Fülle von neutralem Zellulosepapier und einem umschließenden Pappkarton. Sowohl bei der Beförderung als auch bei der Lagerung bis zum Einzelhändler dürfen die Gefrierkonserven möglichst wenig Schwankungen erleben und benötigen eine fortwährende Kälte von etwa 15 Grad unter Null.

Um alle diese Vorbedingungen zu erfüllen, sind kostspielige Anlagen notwendig, die natür-



Fisch, Fleisch, Obst und Gemüse als Gefrierkonserven fertig verpackt

Aufnahme: Landwirtschaftlicher Bilderdienst

### Klarere Bezeichnungen für Züge

Bei der Zugbezeichnung der Deutschen Reichsbahn haben sich durch den Krieg mancherlei Veränderungen ergeben, denn zu den bekannten FD = Fern-D-Zug, D = D-Zug, E = E-Zug und P = Personenzug, um die wichtigsten Zugkategorien zu nennen, kamen die SF-Züge, wie man die Fronturlauberzüge zu Züge nannte, und neuerdings die SFD = Fronturlauberbelegzüge, die auch Zivilpersonen beförderten, ferner die SEF = Fronturlauberbelegzüge mit Zivilpersonenwagen, und schließlich die SFP = Fronturlauber-Personenzüge mit Fahrgelagen für Zivilpersonen. Sowohl im inneren Betrieb der Reichsbahn als auch an den Fahrplänen haben sich diese Bezeichnungen nicht recht bewährt, denn die Zugkategorie war erst am dritten Buchstaben zu erkennen, während sie sonst bei allen anderen Zügen an erster Stelle steht. Deshalb sind ab 1. Februar in den Fahrplänen die SF-Züge verschunden und an ihrer Stelle kommen DmW = D-Züge mit Wehrmachtsstell., EmW = E-Züge mit Wehrmachtsstell. und PmW = Personenzüge mit Wehrmachtsstell. Diese Bezeichnungen weisen alle darauf hin, daß die Züge Wagen für die Beförderung von Zivilpersonen und einen für die Angehörigen der Wehrmacht vorbehaltenen Zugteil haben. Die alten Zugbezeichnungen für den allgemeinen Verkehr, FD, D, Fdt (Schnelltriebwagen), E, P usw., die jahrelang in Gebrauch sind, bleiben unverändert erhalten.

Es umfaßt den Preis der Gefrierkonserven erhöhen. Allein jeder Feinkosthändler, der sich mit dem Verkauf von Gefrierkonserven beschäftigt, muß mit einer Spezial-Tiefkühltruhe ausgestattet werden, viele neue Gefriergeräte sorgen für die stetig wachsende Erzeugung und reiche Lagerstätte sowie eigens dafür eingerichtete Beförderungsmittel sind für deren Aufnahme notwendig. Da jedoch Staat und Wehrmacht auf die Auswertung des neuen Verfahrens bedacht sind, ist eine geregelte Planung und Abwechslung gewährleistet, die zunächst die Gefrierkonserven der Truppenverpflegung und in freigegebenen Maße auch den privaten Verbrauchern zuführen. Schon jetzt sind zahlreiche Feinkostgeschäfte in der Lage, ihren Kunden eine Packung gefrorenes Obst oder Gemüse anzubieten und damit in den Wintermonaten für die Küche eine wertvolle Abwechslung zu gestalten. Wenn würde etwa nicht das Wasser im

### mitten im Winter frische Erdbeeren

vorgelegt bekommt? Der Inhalt der Gefrierkonserven kann entweder nach dem Auftauen sofort frisch genossen werden, was insbesondere für alle Sorten von Obst in Frage kommt, oder man kann ihn schon in halbgefrorenem Zustand zum Kochen benutzen. So gewinnt die Gefriertruhe für die Vorratshaltung nicht nur den Wartungsvorteil, sondern auch die Abwechslung, die zunächst die Gefrierkonserven der Truppenverpflegung und in freigegebenen Maße auch den privaten Verbrauchern zuführen. Schon jetzt sind zahlreiche Feinkostgeschäfte in der Lage, ihren Kunden eine Packung gefrorenes Obst oder Gemüse anzubieten und damit in den Wintermonaten für die Küche eine wertvolle Abwechslung zu gestalten. Wenn würde etwa nicht das Wasser im

### Ablösung für die Dienstverpflichteten

Von der Einrichtung der Dienstverpflichtung ist im gegenwärtigen Kriege in erheblichem Umfang Gebrauch gemacht worden. Nun beschäftigt sich Regierungsrat Fluegge vom Reichsarbeitsministerium im „Reichsarbeitsblatt“ mit der Frage der Ablösung von Dienstverpflichteten. Der Personenteil dieser mit dem „wirtschaftlichen Gestaltungsbescheid“ eingetragenen Arbeitsverträge ist laufend Veränderungen unterworfen. Das geht schon daraus hervor, daß seit Einführung der Dienstverpflichtung im Sommer 1938 bisher über zwei Millionen Dienstverpflichteten ausgemeldet wurden, der gegenwärtige Bestand an Dienstverpflichteten läßt aber nur auf 500 000 bis 600 000 belaufen. Die Frage solcher Ablösungsmöglichkeiten entfällt nur bei den auf begrenzte Zeit Dienstverpflichteten. Die Dienstverpflichteten auf unbestimmte Zeit haben keinen nennenswerten Umfang angenommen, die Dienstverpflichtungen auf begrenzte Zeit bilden die Regel. Hier wird das bisherige Beschäftigungsverhältnis aufrechterhalten.

Schon aus dem Leitgedanken der Dienstverpflichtungsergibt sich, daß die Frage, nach einer gewissen Dauer der zeitlich begrenzten Dienstverpflichtung für eine Ablösung des Dienstverpflichteten zu sorgen, grundsätzlich beantwortet werden muß. Besonders gilt das bei nach auswärts Dienstverpflichteten. Für verheiratete Volksgenossen bedeuten solche Dienstverpflichtungen eine Trennung von ihrer Familie. Derartige Trennungen sollen nach Möglichkeit vermieden werden.

## Entfesselte Sturmflut übersteigt die Deiche

### Die Erinnerung an das Schreckensereignis vor 115 Jahren

Der 3. und 4. Februar des Jahres 1825 bedeutet für unsere Heimat und mit ihr für das ganze Nordsee Küstengebiet eine Schreckenszeit, die infolge einer gewaltigen Sturmflut sehr viel Not und Elend mit sich gebracht hat. Von den zu dem ostfriesischen Ueberflutungsgebiet gehörenden Bezirken hatte das Amt Aurich am wenigsten zu leiden. Weit schwerer heimgesucht wurden die an den Küsten gelegenen Kemter, das Amt Norden war den Wogen besonders hart ausgeleitet. Der Deich hatte hart gelitten, Deichbrüche und Kappen-einstürze waren in großer Zahl zu verzeichnen. Die Kolben an der Leybucht, namentlich der Große-Schalenbörner Kolben, dessen vier Plätze große Beschädigungen aufwiesen, wurden arg mitgenommen. Die unmittelbar am Küstende liegenden Häuser Heien schmet dem Westentoben durch Einwirkung zum Opfer. Die niedrigen Binnenbeiche waren ebensowenig gespart, das Wasser zurückzudringen. Alles Marstrand war in kurzem überflutet. Am 1. März um 11 Uhr entlief der schwerste Deichbruch bei Sigenriederle; der ganze Küstentreiben hand bis auf einen geringen Teil unter Wasser, das sich bis an den Meiden Sande vorstreckte.

Nicht minder als im nördlichen Ostfriesland wüteten die Urkräfte im westlichen Teil unserer Heimat, im Krummhörn und in Reberland. Hier war es die Nordsee des Amtes Grestfel, die dem Ansturm besonders ausgeleitet war, und auf dieser Strecke litt der Deich in erhöhtem Maße. Grestfel wurde gleich am ersten Ansturm heimgesucht. Um acht Uhr fand das Wasser an der Deichkappe, der Seidendeich brach, die Kalung und das Straßengäßchen wurden fortgerissen, obgleich die Einwohner alle Hilfsmittel herangezogen hatten. Im südlichen Teil des Krummhörn wurde vor allem das Dorf Larell heimgesucht. Hier entstand ein gewaltiger Deichbruch, wodurch ein neuer Roff gebildet wurde. Dieser gewaltige Schlund, so heißt es, spie eine solche Menge Erde, Sand und Darg aus, daß es allen Glauben übersteigt, und noch ungläublicher war die Entfernung, in der die Wägen weggeschleudert wurden. In der Kirche stand das Wasser fünfzehn Zoll hoch; eine im Armenhause wohnende Frau von 88 Jahren fand ihren Tod in den Wellen. Von der Stadt Emden wird berichtet, daß kein Ort an der ganzen einhundert Meilen

langen Ueberschwemmungslinie einen größeren Schaden erlitt als sie. Unter einem furchtbaren Ansturm führten sich die Wogen zunächst in die Altstadt, dann immer weiter vordringend. Biß, Donner, Kälte, Hagelschlag und Schneegestöber wechselten bei orkanartigem Sturm untereinander ab. Die Einwohner, die eine Gefahr zunächst nicht achteten, sahen sich bald in ihren Räumen von den sich trübselnden Wellen umgeben. Fast das gesamte Stadgebiet wurde überflutet; an Menschenleben war auch hier eine alte Frau zu beklagen. Ein riesiger Schaden zeigte sich bald. Viele Häuser waren beschädigt, die Einrichtung zertrümmert und fortgerissen. Die Straßen waren teilweise aufgerissen, mit einer dicken Schlammflut bedeckt. Im südwestlichen Emden Amt litten die Deiche besonders schwer an der Anseeite.

So recht hatte in der Februarflut 1825 die Nordsee ihre gewaltige Kraft gezeigt, gut einhundert Jahre später, nachdem sie in der Wehrnachtsflut 1717 die Küstengebiete schwer heimgesucht hatte. Aus dem bedrängten Gebiet erscholl der Notruf, und er wurde gehört. Von allen Seiten liefen Hilfsmittel ein, das Elend zu lindern, aber noch nach Jahren zeigte sich die Spuren der Sturmflut.

**Gutes Licht macht zufriedene Mitarbeiter.**

Neben guter Allgemeinbeleuchtung des Arbeitsraumes gehört an jeden Werkplatz eine Sonderleuchte mit einer 60-Watt-Osram-D-Lampe.

Erhältlich für 40, 60, 75 und 100 Watt.

**OSRAM-D-LAMPEN**

den. Selbstverständlich hat kein Verpflichteter, was ausdrücklich hervorgehoben werden muß, einen Anspruch auf Entschädigung nach bestimmter Zeitdauer. Es wird sogar Fälle geben, in denen aus dringenden Gründen die Ablösung nicht möglich ist. Wo eine Ablösung aber fruchtbar wirtschaftlich tragbar und sogar förderlich erscheint, kann sie erfolgen.

Richtlinien hierüber hat der Reichsarbeitsminister erlassen. Danach sollen Verpflichtete außerhalb ihres häuslichen Wohnortes nach einem Jahre abgelöst werden, wenn sie dies zur Wiederbeschäftigung in der Heimatsgemeinde wünschen. Im übrigen — also bei den unversicherten nach außerhalb Verpflichteten und den verheirateten und unversicherten am Wohnort Verpflichteten — soll die Höchstdauer der Verpflichtung auf zwei Jahre begrenzt werden. Die Einleitung des Ablösungsverfahrens ist Aufgabe der für den Dienstort zuständigen Arbeitsämter.

### Schwerer Zusammenstoß

○ Auf der Straße von Wabern nach Westhau derschlug am gestrigen Abend ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Personkraftwagen stießen in voller Fahrt zusammen und wurden vollständig zertrümmert. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen, unter anderem Bein-, Arm- und Fingerbrüche. Einer der Insassen hat außerdem ein Auge verloren.

### Nachführung des roten Kreuzes

○ Am Sonnabend fand eine Nachführung der männlichen Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes in Leer unter Leitung des Führers des Luftschutz-Einheitsdienstes Dr. Reuter statt. Am 20.15 Uhr erhielt der Führer der Rettungsmannschaft, Nachführer F. Jäger, den Einheitsbefehl. Unter schwierigen Verhältnissen mußten in einem Saale der Bergmannstraße, das als gerichtet angelegen wurde, verlegt und bewußtlose Einwohner gerettet werden. Mehrere HJ-Führer nahmen an der wichtigen Leistung teil. Die nachfolgende Bergung der „Schwererleierten“ hatte infolge der Unklarheit der Gesamtlage große Anforderungen an die Umsicht der eingeteilten Mannschaft und brachte wichtige Erkenntnisse für den Ernstfall. Es wird sich zukünftig nicht vermeiden lassen, daß bei beratigen Leistungen auch Volksgenossen aus den umliegenden Häusern zur Hilfeleistung herangezogen werden. Bei der Widrigkeit darf angenommen werden, daß solche Anforderungen sofort freiwillig befolgt werden.

○ Gutes Ergebnis der Reichsstraßenreinigung. An der Stadt kam bei der Reichsstraßenreinigung am letzten Sonntag der Beitrag von 2.842,94 Reichsmark zusammen. Der Stadthauswartungsdienst leistete 957,73, Leer-Verband 620,37 und Leer am 20.04.94 Reichsmark.

○ Lehrgang im Frauenturnen. Sonntag waren Turnerinnen aus Norden, Leer und Weener nach Oldenburg gefahren, um an dem zweiten Lehrgang der Bezirksgruppe im Nationalsozialistischen Reichsbund für Weibsbildung teilzunehmen, der sich über sechs Sonntage erstreckt. Mit einer Prüfung für die teilnehmenden Turnerinnen wird der Lehrgang, der der Fortbildung tüchtiger Leistungsleiterinnen dient, abgeschlossen.

○ HJ-Fahradbesitzer. Neuer Fahrradbesitzer hat sich ein weiteres Gefährt angeschafft, ließ er seine Taube am Rade hängen. Als er wieder nach Draußen kam, waren Rad und Taube verschwunden. Erst in der vergangenen Woche konnte hier ein Fahrradbesitzer festgestellt und dem Gerichtsgefängnis in Leer zugeführt werden.

### Weener

○ Bunde. Schöne Bahnanlagen. Im Wettbewerbs zur Verschönerung der Bahnanlagen im Reichsbahnbezirk Münster erhielt Volksgenosse Hermann Müller eine Anerkennung.

○ Bunde. Meldekasse. Alle Jugenddienstpflichtigen des Jahrganges 1930/31, melden sich am Dienstag und Freitag auf der Meldekasse in Bunde von 15 bis 17 Uhr und der in Sunderbee von 16 bis 17 Uhr.

### Papenburg

○ Schadenfeuer. In einem Kohlenstapen auf dem Obenende brach ein Feuer aus, das dank des schnellen Eingreifens der Anwohner bald gelöscht werden konnte.

○ Die NS-Frauenhilfe hilft. In Papenburg und Wiskendorf sind Sammelstellen

**Bronchial-Katarth?**  
dann wird es höchste Zeit, daß Sie Gubel zu Hilfe rufen. „Gubel“ ist ein einziges, von Anfang bis abendiges, der Erfolg wird Sie überraschen!



**Hohberger Gubel**  
mit aktivem Sauerstoff  
Der gute Geist der Atmungsorgane

## Ortsgruppenleiter Korte geht nach Luxemburg

### Eine Versammlung der Ortsgruppe Weener

○ Gestern abend versammelten sich die Politischen Leiter der Ortsgruppe Weener im Parteihaus. Ortsgruppenleiter Korte, der nach Luxemburg abgeteilt ist, wollte noch einmal der Leiter Kreise seine Mitarbeiter um sich versammeln.

Der Hohensträger sprach über die Stellung des Politischen Leiters im Parteihaus. Nach dem Kriege wird eine große Schulung dieser Kräfte einsehen, die einmal im Jahre in der Kreisakademie, die in Leer erhalten soll, weiterbildend gefolgt werden. Die besten werden dann für eine längere Zeit nach dem Bostholberg zur weiteren Weiterbildung in die dortigen Hohensträger-Mitarbeiter, wird das Glück haben, an einem Lehrgang der Reichsführerschaft oder sogar an einem Lehrgang auf einer der Ordensburgen teilnehmen zu dürfen. Nach dem Kriege wird auch in Weener ein Parteihaus entstehen, das allen Dienststellen

Platz bietet und auch würdige, große Räume für Versammlungen umfaßt. Gleichfalls werden dann das Gesundheitshaus der Partei und ein HJ-Saal gebaut werden. Weiter wird nach dem Siege die Siedlung in Weener in großen Rahmen erfolgen, um die Arbeiter, die jetzt einen langen Weg zu ihren Arbeitsstellen haben, hier anzusiedeln.

Große Anerkennung zollte der Ortsgruppenleiter der opferfreudigen Haltung der Bevölkerung, die allein in der letzten Woche 3600 Reichsmark in den verschiedenen Sammlungen aufgebracht hat. Der Ortsgruppenleiter ermahnte seine Mitarbeiter, im gleichen Geiste wie bisher weiterzuarbeiten, damit man mit Stolz von den Führerfortschritten in Weener sprechen könne. Besonders wünschte der lebende Hohensträger, daß auch weiterhin die Betreuung der Soldaten und ihrer Familien durchgeführt wird.

## Wie schützt die Luftwaffe die Heimat?

### Eine aufschlussreiche Schau in Bremen

○ Die unter der Schirmherrschaft des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Luftgau XI, General der Flieger Wolf, stehende Ausstellung im Museum am Domhof in Bremen wurde in feierlicher Weise eröffnet.

Ein Flugzeug, das sich an die Eröffnung der Ausstellung schloß, setzte im oberen Teil Modelle aller eingeleiteten Flugzeuge der deutschen und italienischen Luftwaffe, sowie die des Gegners maßstabsgerecht im Verhältnis 1:50. Von jedem Modell ist eine Kette, also drei Flugzeuge, ausgeföhrt. Eine überflüssige genaue Beschreibung der Modelle, die zu einem Flugzeugmodell-Wettbewerb eingereicht sind. Die in unserer Heimat eingeleiteten Luftnachrichtentruppen sind damit einen Leberbild über das Freiheitsleben unserer Soldaten, das ihnen so mancher stolze Stunde des Wertens bereitet, daneben aber einen überaus erhabenen Hintergrund hat. Der im Luftnachrichtendienst eingeleitete Soldat muß die verschiedensten Flugzeuge in wenigen Augenblicken untergehen können, und gerade die handwerkliche Fertigkeit erleichtert ihm diese Aufgabe. Eine Reihe von Zeichnungen, u. a. von Theo Watzel, sowie gute Abbildungen bilden eine wertvolle Ergänzung. Jamorliche Bilder aus dem Soldatenleben, teilweise mit eigenen Versen versehen, beweisen die gute Stimmung unserer Soldaten.

Konstruktionen des Flugzeugbaus unserer Heimat enthält ein weiterer Raum. Die Focke-Wulf-Werke stellen die Fw. 200, Condor, der fliegende Gashof im Frieden, die fliegende Kette im Kriege, in einem Modell von 1:10 aus. Daneben ist eine Luftschraube, ein Propeller und ein Seitenruder der Fw. 200, Fernkampfzylinder, im Original zu sehen.

für Kinderwagen, Bettstellen und -stodermatten eingerichtet worden, um einen Mangel an diesen Gegenständen abzuwehren.

○ Vom Kalbfleischverein Emsland. Die Kalbfleisch-Eintragung sowie das Brennen der Fohlen am Mittwoch um 15.30 Uhr in Neubörger, um 17.30 Uhr in Bögger, am Donnerstag um 9 Uhr in Walsbörge, um 11 Uhr in Werthe.

○ Wiskendorf. Preiswächter bekräftigt. Der Landrat hat einen Wächtermeister in Wiskendorf mit 250 Reichsmark Gehaltsbescheid. Dieser hat Kleingebäude mit Mindergewicht zu teuer verkauft.

### Emden

○ Fünfzigjähriges Geschäftsbeheben. Gärtnereibesitzer August Kabebrandt und seine Ehefrau als treue Mitarbeiterinnen konnten am Februar auf den Tag des fünfzigjährigen Geschäftsbehebens zurückblicken. Das Ehepaar erweist sich guter Gesundheit und kann auch jetzt noch den bei der Wehrmacht befindlichen Sohn in mancher Weise vertreten. Unter alter Wehrbürger hat die Entwicklung der ökonomischen Gärtnerei von ihren Anfängen miterlebt und sich selbst in den Berufsverbänden, besonders als langjähriges Mitglied der Reichsgärtnerei, für die Gründung des Reichsgärtnereibundes eingesetzt. So ist der alte Gärtnereibesitzer im Kreise seiner nordwestdeutschen Berufsgenossen recht bekannt geworden. Wir wünschen dem Ehepaar weiterhin Wohlbehagen und Erfolg.

○ Beförderung. Feldwebel Franz Feyer, Sohn des Politischen Leiter, wurde zum Leutnant befördert. Geleitete Jan Balf, Oberleutnant Straße 23, wurde zum Unteroffizier befördert. Seine Frau, Ella Balf, ist seit Beginn der Kriegsdienstzeit auch im Kriegsdienst tätig. Soldat Johann Gieles, Ernst-Moritz-Wehrstraße 15, wurde zum Geleiteten befördert.

○ Zwei Fußbrüche. Eine Frau kam beim Bahnhof Emden, West zu Fall und zog sich

Wierflug bringt ein Modell des Do. 18 (Wasserflugzeug).

Aus der Fülle der ausgestellten Gegenstände seien noch genannt die zahlreichen Brandbomben und Sprengbomben, die der Gegner bei seiner Invasion verwendet. Ein Stuka-Modell zu 87 ist vor einer Ehrenwand aufhängend.

Im kleinen Saale ist die Ausstellung „Schutz der Heimat“ aufgebaut. Von der Arbeit der Luftnachrichtentruppe findet ein reiches Schaustück, das die fähige Ueberprüfung der Luftlage aufweist. Bremens Platz im Einsatz zeigen gut gelungene Abbildungen.

In anderer Stelle erhält der Besucher ein eingehendes Bild von der Arbeit der Marinezentrale. Der Reichsluftschutzbund stellt dem Besucher die Frage: „Bist du vorbereitet?“ und gibt an ausgeföhrteten Geräten und mit Verwendungsmaßnahmen, die die normierte Luftschutzmaßnahme über den Verhalten. Aber auch Staak und Partei befehlen ihre Hilfe und ihren Rat bei Bombenschäden und geben Richtlinien für das Verhalten der Geschädigten. Auch die Polizei hat das gesamte Gebiet ihrer Erfahrungen zur Verfügung gestellt. Die Luftschutzkarte der deutschen Frau in der Wehrmacht wird beachtet.

Der Reinertrag der Gesamteinnahmen, der Eintritt beträgt nur 0,20 RM, wird zeitlos dem Kriegs-Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt.

In den unteren Räumen ist ein Kleinbild-Apparat, das Filme aus dem Erkenntnisdienst der Luftschutzorganisationen, Jungen und Mädchen bei einem Wettbewerb, in dem zehn verschiedene Flugzeugtypen gerufen werden müssen, gute Reaktionen geben wird. Der Aufsicht der Ausstellung bildete die Ausstellung eines Luftschutzes, das bereits eine überaus große Zimmerhöhe gefunden hat.

einem Fußgelenkbruch zu. Von Helfern der Besatzung des Deutschen Roten Kreuzes wurde die Kranke ins Krankenhaus gebracht. Erfolgreich wurde ein Mann, der sich als Sammler für das Winterhilfswerk betätigt hatte, der ärztlichen Behandlung zugeführt. Er war in der Nähe des Stabgebietes Friesland gleichfalls ausgegallt und hatte sich den linken Fuß gebrochen.

### Aurich

○ Aufräumdienst am Tanzboden geholt. Sonnabend und Sonntag führte unsere Polizei zusammen mit dem HJ-Streitendienst eine Aufräumdienst der Besatzungsmächten durch. Hierbei wurde eine Anzahl Augenblicke unter achtzehn Jahren angefallen, die angeeignet wurden. Außerdem wurde festgestellt, daß verschiedene Anwohner sich nicht aufweisen konnten. Es sei also noch einmal darauf hingewiesen, daß jederzeit ein amtlicher Ausweis mitzuführen ist.

○ Mitte-Großhahn. 76-jährige gibt rechtlich. Ein junges vorbildlicher Opferbereitschaft, das eine 76-jährige Witwe unserer Ortsgruppe. Sie konnte für das am Sonntag genannten des NSDAP-Kalbfleisch-Wettbewerbes Betrag von hundert Reichsmark. Dieses Beispiel sei zur Nachahmung empfohlen.

### Esens

1700 Reichsmark beim Musikkonzert  
Im letzten Sonntag fand in West-Osternum das zweite Musikkonzert zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks statt. Wieder war es so, daß der große Wille Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Als die Wehrmachtkapelle eintraf, wurde sie mit lautem Beifall empfangen. Recht bald herrschte eine reiche Stimmung, und die reichhaltige Folge, neuzeitlich allerhand Scherzen wurde dankbar aufgenommen. Immer wieder wurden die Darbietungen vom Beifall unterbrochen.

## Niederdeutsche Umidaeu

Mit 63 Jahren ins Gefängnis  
Der bisher unbekannt 63 Jahre alte Theodor M. aus R. e. e. e. Kreis Wiedensiefing hatte sich in mehreren Fällen des Diebstahls betrogen. Er wurde im Gefängnis hinführen, wurde aber durch die Barmherzigkeit überführt. Unter Jubilation mit der Umstände erhielt er neun Monate Gefängnis.

### Ein alter Seehärt führt zurück

○ Hamburgs vielgenannter und wagemutiger Ozeansegler, der über ledig Jahre alte Kapitän Schlimbach, kehre nach Deutschland zurück. Im Sommer 1939 lichtete er mit seinem zehn Meter langen Segelschiff „Störtebeker“ zum letzten Male den Ocean zu überqueren. Ganz allein, nur mit einer Karte an Bord, schipperte er los, fast schnell über Ozean, aber zum englischen Regattahafen Comes. Die nächste Hafen erreichte Schlimbach den spanischen Hafen Vigo, wo ihn die Nacht der Vorkausbruch erreichte. Die Reise war nun vorläufig zu Ende, und eine lange Wartzeit legte ein. Er brachte seinen Kahn in Ordnung, wobei sein Vermögen immer weniger wurde, trat dann als Kapitan an Bord eines deutschen Schiffes als Kapitän nach einem heimischen Hafen zu überführen. Der alte Seemann fand wieder auf den blauen Weltentafel in die Heimat; sein Kommando übernahm er daran. Sein „Störtebeker“ 51 liegt wohlgeborgen unter deutscher Flagge, und wenn es so weit ist, wird die letzte Ozeanüberquerung noch zu Ende geführt.

### Den Weihnachtsmann befehligen...

○ In W. u. r. e. b. war ein Lehrer das Rad gefahren worden. Den Bemühungen der Gendarmerei gelang es, den Täter zu ermitteln. Bei einer Hausdurchsuchung fand man auf dem Boden eines der Zehnerbüchlein ein auseinandergeratene und zerfallen einmündiges Rad, das der Dieb von seinem Vater zu Weihnachten bekommen haben wollte. Der Lehrer erkannte jedoch die einzelnen Teile als sein Eigentum wieder. Der Täter muß nun das Rad wieder zusammenbauen und zurückgeben.

### Zeitgemäße Bienenzucht

○ Am Landesinstitut für Bienenforschung, Celle, findet in der Zeit vom 8. bis 7. Juni ein Lehrgang über zeitgemäße Bienenzucht statt.

## Jenseits der Grenze

### Deutsches Erziehungsweesen als Vorbild

○ Der Leiter der Erziehungsabteilung des NSDAP, Dr. A. v. G. e. n. e. t. e. n. wird sich in nächster Zeit zusammen mit mehreren Mitarbeitern und auf Einladung des Reichswalters des NSDAP, Wehrer nach Deutschland begeben, um sich einen Einblick in das deutsche Erziehungs- und Unterrichtsweesen zu verschaffen. Dabei ist auch ein Besuch des Hauses der deutschen Erziehung in Bayreuth vorgesehen.

### Zerstörte Bauernhöfe erstehen wieder

○ In dem Grunde der Wiederaufbauarbeiten in der niederländischen Landwirtschaft äußert sich der Bevollmächtigte für den Wiederaufbau von bäuerlichen Wirtschaften, van C. d. S. an ganzen fünf durch die Auswirkungen des Krieges 527 Bauernhöfe in den Niederlanden zerstört worden. Dieser jetzt erreicht worden, daß noch innerhalb dieses Winters alle Bauern ein eigenes Dach über dem Kopf haben werden. 200 neue Bauernhöfe sind bereits im Bau. Dieser Lage ist der erste neue Hof fertiggestellt worden. Die restlichen sind bereits in Auftrag gegeben worden. 150 Architekten wurden hierzu beauftragt.

### Werdunklungszeit von 18.14 bis 9.07 Uhr.

**Unter den Hohensträbeler**

NS-Frauenhilfe, Deutsches Frauenwerk und DKS, Ortsgruppen Leer/Verband/Gardewang/Verband  
Mittwoch 15.30 Uhr in der Oberstraße 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

...etwas im ersten heißen Wasser erleichtert das Spülen der Wäsche und gibt frische Luft



# Afrika und deutsche Wissenschaft

## Die Kolonialarbeit des Reiches gründlich vorbereitet

In der Zeit des deutschen Niederganges gab es nur zwei Stellungen im Volk, auf denen die Flage, die einst unterm Kreuz des Südens aufgerichtet worden war, nicht gefahren sind. Hier waren es die Kolonialwissenschaftler, die sich aus Afrika betrieblen, die in Deutschland immer und immer wieder hauptsächlich auf die politische Notwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes hinwiesen — dort war es die deutsche Wissenschaft, die nicht müde wurde, den heiligen Ader der Kolonialwissenschaft in der Vielfalt seiner Aufgaben zu bearbeiten. In der Folge des politischen Wandens, der uns in einem neuen deutschen Kolonialvolken deutlich sichtbar entgegentritt, wäre unbenutzbar ohne die heilige Arbeit des deutschen Wissenschaftlers, der auch in der Zeit, da wir ohne Kolonialbesitz sein mußten, den deutschen Anspruch auf die Küste der Erde zu erneuern und die durch seine Arbeit unermüdete. An den Kolonien derjenigen Länder, die uns nach dem Schmachdritten von 1919 mit herabst hatten, sammelte die deutsche Wissenschaft, um einen absehbaren Bergfeld anzuführen, glühende Kohlen auf die Hüften unserer Gegner, indem sie Suchen und Krankheiten, die Gezeiten des Afrikas, erfolgreich bekämpften. Doch auch in der Heimat wurde emigriert weiter gearbeitet, trotz der inebaren Auslosung aller Arbeiten auf kolonialwissenschaftlichem Gebiete. Der deutsche Idealismus hat hier herrliche Früchte getragen, die in naher Zukunft schon reifen werden.

Die Aufgaben der Wissenschaft für die Kolonialarbeit offenbart ein schon erlebtes Szenario der bekannten Monatschrift „Deutschlands Erneuerung“ (A. Lehmanns Verlag, München), das als Verbes und Vorkurschrift weite Verbreitung auch an der Wasserfront finden sollte, zumal der schlagende Kreis für den Wissenschaftler sehr günstig ist. Die deutsche Kolonialarbeit ist ja vielfach erst möglich geworden durch die Fortschritte der Wissenschaft und durch die planmäßige Auswertung ihrer Ergebnisse. Die Geschichte der Mitarbeit Deutschlands an der Erschließung des Erdteils Afrika, der ja der nördliche Teil der Erde ist, ist ein Beispiel für die Kolonialarbeit, die in der Wissenschaftler hinausgingen, dann folgte der unternehmungslustige Kaufmann, der Pionier, und zuletzt erst erfahnen der Kolonialpolitiker auf dem Plan.

Es ist erfreulich — doppelt erfreulich für Kolonialdeutsche, die leider in vergangenen Zeiten so häufig in der Heimat wüstenem Nichtversehen begegneten, daß aus dem hier erwähnten Szenario zu erhellen ist, wieviel Umlicht und Sorgfalt die deutsche Wissenschaft sich ihren Aufgaben und die Kolonien gemeldet hat. Es gibt kein Gebiet des Lebens und der Arbeit, auf dem nicht forschend und erkennend Großes geleistet worden wäre. Die Frage der Eingeborenenbehandlung und -führung, eine der wichtigsten in der Kolonialarbeit, über die es früher einige hundert verstreute Ansichten gab, wird hier in einem Aufsatze einleuchtend und auch für den Heimatdeutschen, der die Eingeborenen und ihre Art nicht kennt, leicht begreiflich erklärt. Vorher weist eine Arbeit auf die Wichtigkeit der Kenntnis arabischer Dialekte ihrer Sprache und ihrer Eigenarten hin. Ein weiterer Aufsatz befaßt sich mit dem Kolonialrecht und der Eingeborenenrechtsprechung. Es ist nicht möglich, hier auf alle wichtigen Einzelheiten, wie Erforschung und Abbau der Bodenschätze, Hebung der Viehzucht, gesundheitliche Eingeborenen- und Kolonialdeutsche, die leider in vergangenen Zeiten so häufig in der Heimat wüstenem Nichtversehen begegneten, daß aus dem hier erwähnten Szenario zu erhellen ist, wieviel Umlicht und Sorgfalt die deutsche Wissenschaft sich ihren Aufgaben und die Kolonien gemeldet hat.

## Erzählte Kleinigkeiten

Das normallische Berlin hatte eine gewöhnliche Geruchskamkeit, die allerlei Originale erziehen ließ. Zu diesen gehörte auch die reiche Madame du Titre.

Madame du Titre entkamte eine wohlhabende Familie in der Kolonie, die wurde 1748 in Berlin geboren und heiratete später den Seidenhändler Etienne du Titre, der in der Volkstraße wohnte.

Im verbeirten ist wohl von allen über sie verbreiteten Geschichten, die darin lie von ihrem Besuch bei dem Dichterrücken Goethe berichte: „Ich hatte mich vornehmlich Goethe doch noch mal zu besuchen, wie ich mal nach Weimar fuhr, ging ich nach seinem Garten und gab dem Gärtner einen harten Taler, daß er mir in eine Laube verlesen und einen Wein geben sollte, wenn Goethe käme.“

Und wie er nun die Aste runterkam und der Gärtner mit gewundenen Haaren, da trat ich raus und sagte: „Angeheter Mann!“

Da stand er stille, legte die Hände auf den Rücken, sah mir groß an und fragte: „Kennen Sie mich?“

Ich legte: „Großer Mann, wer sollte Ihnen nicht kennen?“ und fing an zu deklamieren: „Zeit gemauert in der Erde steht die Form aus Ginz gebrannt! Demut macht er einen Widling, drehte sich um und ging weiter. So hatte ich meinen Willen gehabt und den großen Goethe gesehen!“

Als Wolke einmal zur Kur in Nagaz in der Schweiz wollte, besuchte er eines Tages auch ein Nachbarn. Er betrat ein Wirtshaus, um dort zu erfragen. Der Wirt hub mit Freuden nach dem Wober und Wobin des Gastes an: „Wohl zur Kur in Nagaz?“

„Ja.“

„Stimmt es, daß sich dort auch Wolke aufhält?“

„Ja.“

„Saben Sie ihn schon einmal persönlich gesehen?“

„Ja.“

„Wie schaut er denn eigentlich aus?“

„Nun, wie soll er ausschauen... wie einer von uns beiden.“

## Mondfinsternis

Am Stammtisch ist es gemächlich wo lusten. Trodem steht Federmann schon um halb zehn Uhr auf. Die Freunde sind sehr erlaut.

„Du willst doch nicht schon nach Hause?“

„Das nicht“, flütert er, „aber die Mondfinsternis will ich mir ansehen.“

„Anstun“, rurt Mäde „es regnet in Strömen!“

„Für nichts“, sagt Federmann und hängt an, hat den Mantel anzuheben, „wozu hab ich denn meinen Schirm?“

oft mit seinem Verfahren in die Tze ging. Die richtige Anwendung der klaren und guten Erkenntnisse der deutschen Kolonialwissenschaft werden auf diesem Gebiete, wie auf allen anderen Arbeitsgebieten zu noch weit besseren Erfolgen in der Zukunft führen, als wir sie früher zu verzeichnen hatten. Das hier fehlende, fehlt nicht, das Verbleibt der wissenschaftlichen Fortschritte, die eben damals, als wissenschaftliche Fortschritte noch nicht vorliegen, sich angewunden haben, aus dem Handgelenk heraus zu arbeiten. Nein, es soll nur darauf ausgemacht gemacht werden, daß heute für die Zukunft nicht brauchen hervortragende geistige Grundlagen zur Verfügung stehen. Dafür sind gerade wir Kolonialdeutschen sehr dankbar. Unser Volk aber sollte die Arbeit ihrer Wissenschaftler, die viele Jahre lang auf dem vergessenen Kolonialacker hart und verkannt werteten, ehren. Das kann es am besten, wenn es sich einmal mit den Ansichten ihres stillen Bemühens befaßt. Das Sonberheit „Unsere Kolonien“ der Monatschrift „Deutschlands Erneuerung“ gibt Gelegenheit hierzu.

Heinrich Herlyn.

## Kranke Zähne vergiften den Körper

Viele Krankheiten, wie Herz- und Nierenkrankheiten, Gelenkrheumatismus usw., für deren Entstehung wir keine Erklärung haben, sind häufig die Folge kranker Zähne: ein Beweis für die Notwendigkeit der richtigen Zahnpflege. Unter richtiger Zahnpflege versteht man nicht die tägliche, gewöhnliche Reinigung der Zähne, sondern auch eine vernünftige Ernährung, gründliches Kaue und die regelmäßige Überwachung der Zähne. Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege.

# Die große Brücke

roman von Silla Streuvels

Nachdruck verboten Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart

„Von nun an brachie seine Liebe ihm mehr Qual als Luft. Es war ein Schauteln von den nach unten, ein dauerndes Greifen und Besinnen, Aufbegehren und Empörung, hatte Luft, sie zu schlagen, von sich zu lösen, war überaus, daß das Weib ihn unterliegen würde, daß es über alle Kräfte verfügte, ihn mit Weibheit zu quälen, zu reizen, zu fesseln und wie ein williges Hündchen vor sich laufen zu lassen. Aber der Feil, die Augenblicke der Einsicht waren immer nur kurze Dauer und wurden abgibt von einer unerbittlichen Begierde, sie in die Arme zu schließen — er war an jede Faser ihres Wesens geteilt: ein Bild ihrer lodenden Augen, eine Gebärde ihrer Hände, eine Bewegung ihres amnigen Körpers waren lauter Verlockungen, denen er nicht widerstehen konnte — sie peinigten ihn auf, er hatte gefungen, man hätte ihn in die Dohlen und Vorwürfen nicht erwidert, daß er, wie sie sagte, nicht versuchen mußte, sie zu verstehen, weil er mit kaltem Wasser gemischt war und sie mit lodendem Bitriol...“

schämter Vogel von der Brandung überhimmelt, wo er seine Bestimmung verlor und nie wieder an die Oberfläche zu kommen glaubte. Die Zeit mußte Rat bringen, aber die Tage verstrichen allzu träge — wenn seine Mutter ihren Willen durchsetzte und ihre Hochzeit hinausgeriet, mußten ihm das Gabe des Geldes nicht gemeldet, der ihm Mira weggingen wollte. Seinem flegesgewissen Auftreten konnte sie nicht widerstehen.

Glücklicherweise nahmen die Arbeiten an der Brücke ihn nun ganz in Anspruch, sie verlangten seine ungeteilte Aufmerksamkeit. In dem Gemimmel der Arbeiter, dem Gelause der Neugierigen und der gespannten Erwartung, die Brücke an ihren Platz gebracht zu sehen, konnte er sich und seine Anstrengung zeitweilig vergeffen.

Seine einige Hoffnung bestand noch in einer Veränderung der Umwelt, die eine heftigere Wirkung auf sie haben würde — er mußte sie in ordentliche Gesellschaft bringen, wo sie keiner Verlockung mehr ausgeheilt wäre. Jedemals war sein Brautstand traurig, voll Kummer, Peinigungs und einer Unter, mit der er allein fertig werden mußte. Vor vielen Dingen konnte er nur die Augen verdrängen und überdrem mußte er noch den Spott der Burischen ertragen, die seinen Zustand deutlicher erkannten als er selber. Er erlebte Tage, an denen er betäubt, außer sich war und mit sich kämpfte, ob er das Unheil abzuwenden und seine persönliche Freiheit wiedererlangen sollte. Er fühlte sich vereinsamt, war trüblich, verzweifelt, stand vor der Wahl, tiefer im ständigen Elend zu versinken oder mit dem wilden Tier zu brechen und zu kämpfen. Aber dann schillerte ihm das Glück plötzlich wieder vor Augen wie ein Sonnenstrahl, der die ganze Welt aus seiner Seele wegwühlte und alles wieder gut machte. Mira winkte ihm, lockte ihn mit einem Blick, wie sie grüßte, schreie ihn, gab sich ganz der Liebe hin, wüßte in alle seine Wünsche ein, prechte ihn an ihre Brust, daß er erwiderte, und küßte sie auf ihrem Schopf wie ein Kind. So wurde er hin und her geschleudert, von einem Gegenstand in den anderen — schwebte im trunkenen Rausch sinnlichen Genusses auf hohen Wogen, wurde als

Die Vorbereitungen für das große Ereignis waren in vollem Gang, zwei Schiffe lagen auf der Scheide, um die Brücke beim Finilberiegen zu fähigen. Schwere Geräte waren an der anderen Seite aufgeschaut — eine Anzahl Krane, Gangpille und Drehpille mit Rollen und Ringen lagen bereit, um die gewaltige Last zu bewegen und zu heben. Das war der wichtigste Teil der ganzen Unternehmung, worauf alle gespannt waren, wozu jeder etwas zu sagen hatte und dessen gutes oder schlechtes Ende man prophete. Unternehmern, Meistern, Arbeiter und Werkleute, alle waren eben erst; wie beim Aufstaken eines Schiffes, das gleich vom Stapel läuft, rannnen sie geschäftig hin und her, um Befehle auszuführen. Alle begriffen, daß der Erfolg von diesem wichtigen Augenblick abhing — daß es die Probe auf das Ganze war. Morik fühlte die volle Verantwortung auf sich lasten, er hatte von morgens bis abends vollauf zu tun, mußte überall Anordnungen treffen und dabei sein. Als er auf seine Kammer kam, küßte er sich so müde und abgepannt, daß er niederlief, außerstande, noch einen Gedanken zu fassen.

Als das nun alles in Ordnung war, jede Einzelheit gründlich nachgeprüft, die Berechnungen noch einmal gemacht und die Geräte von neuem unterprüft, gab Desturmeur das Zeichen. Die Arbeiter riefen ihre Garsch, und zu gleicher Zeit schrien sie sich Bebel und Tane Krane und Rollen mitzihen, Radzähne knarnten in den Rädern und unter allgemeinem feierlichem Schweigen, unter angstlicher Erwartung — wie bei der gefährlichen Geburt eines Lebewesens — sah das Umgebeuer sich in Bewegung. Das Winden dauerte Tage an einem Stück; ununterbrochen

blieben die Arbeiter an den Drehpillen, und so wenig man das Wachstum eines Baumes verfolgen kann, war mit diesem Auge Bewegung allenfalls nach jeder Schicht konnte man sehen, um wieviel sie weitergerückt war. Träge und schwer glitt die Last auf den beiden Rollbäumen über die beiden Schiffe, still und bedächtig, bis die ganze Brücke ohne Bruch oder Stoß endlich mit den Klampen in den vier Ecken der Pfeiler sah und an der richtigen Stelle lag. Es gab einen wahren Seufzer der Erleichterung, als der Befehl ertönte, die Tane schiefen zu lassen. Es folgte ein Jubelschrei nach der gewaltigen Spannung, als man den gelungenen Verlauf der Unternehmung feststellte.

Nun war die außerordentliche Arbeit getan — der Sieg gefiehet. Es blieb nur noch das Abschlagen des Gerüstes.

Erst als die große Anspannung vorbei war, sah Morik mit einer gewissen Furcht den Zeitpunkt seiner Abschiedsfeier herücken; nun würde er länger je mehr, daß ihm Rat und Hilfe seiner Mutter fehlten — es beschäftigte ihn, allein einen so wichtigen Beschluß fassen und Dinge ordnen zu müssen, von denen er nichts verstand. Er schrieb ihr mehrfach in lebendem Ton und hat sie um Verabänderung; Trost und Aufmunterung waren dabei im Vordergrund, um sie zu beruhigen und unterbreitete ihr seinen Schritt in aller Demut als einzigen Ausweg; er behauerte, daß sie nicht zu seinem Glück beitragen wollte, das ohne die Mutter nicht vollkommen sein könne.

Er bekam nur eine Antwort vom Molar, worin stand: er würde die nötigen Papiere für die Vollmacht zur gegebenen Zeit ausgehändigt bekommen. Frau Kondau wollte von seiner Heirat nichts wissen und wußte auch nicht anwesend zu sein; der Väterteil vom Erbe ihres Vaters, auf den er Anspruch habe, würde ihm überwiehen.

Das war der förmliche Bruch zwischen Mutter und Sohn. Er wurde ihm in der sachlichen Form einer Gerichtsakte mitgeteilt, um ihn die Klust fühlten und keine Hoffnung auf Verabänderung bestehen zu lassen. Dann also allein voran! Nun war kein Zögern und Umkehren mehr möglich. Morik handelte wie der Luftpionier; der im letzten Augenblick und ohne noch über seine Tat nachzudenken, das Tau löppte, um anzuführen, Unersahen und schüßtern wie er war, mußte er nun selber die Angelegenheit seiner Heirat regeln, alles erledigen und anordnen. Und dabei mußte er nur unangenehme Erfahrungen. Mira vor allem zeigte sich wenig annehmlich; sie schien nicht daran zu liegen, sich eine Kuscheier und Kleider anzuschaffen. Als er die Abschrift ihrer Geburtsurkunde ein sah, sah die Name des Vaters, Wobnori und Beruf der Mutter waren als unbekannt vermerkt — Mira war als Findelkind eingetragen. Was kümmerte es ihn! Das war nicht das Schlimmste, wenn nur das an-

tere in Ordnung kam. Er schickte sich also an, in aller Einfachheit ohne Klang und Pracht morgens in aller Frühe seine Hochzeit zu vollziehen und einige Tage mit seiner Frau zu verleben. Aber Mira war ein Kind des Wasserwertes, und die Gepflogenheiten mußten beachtet werden — daran durfte der Ingenieur nicht rütteln — er mußte sich glücklich schätzen, als Premier überhaupt zugehört zu werden, denn früher wäre es etwas unmöglich gewesen. Es mußte und sollte gefeiert werden.

Morik fand der Sinn nicht danach. Er sprach sich wenig Vergnügen daran, als gefürter Fecht mit einer so gewöhnlichen Gesellschaft zu zische zu legen, aber er konnte sich dem nicht entziehen. Weil Mira nicht ein beliebtes Mädchen, sondern eine Weiblichkeit des Welters war — weil der Ingenieur als Leiter der Schelbearbeiten galt, Sieper dabei beistehend war und jeder mitmachen wollte, wurden große Vorbereitungen getroffen, der Hochzeit nur möglichen Glanz zu geben. Schon Tage vorher begann die Beschäftigung: Jan Petrol fuhr mit Wagen und Pferd zum Berg und schaffte in einem fort ganze Ladungen junger Tannen heran; die Mädchen machten Papierbäumen, flochten grüne Kränze und schmiten bunte Fähnchen und Wimpel; Spille reihe dichtete für jedes Haus eine Substanzschrift oder einen geräumten Glückwunsch; das junge Volk zimmerte Ehrenportale und Redezähnen in die höchsten Wipfel. Am Tag vor der Feier war durch den ganzen Weiler bis an Broetes Haus der Weg mit zwei Reihen grüner Tannen bepflanzt und mit Girlanden und Laubgewinden behängt; alle Häuser waren mit Grün, Gähnen und bunten Laternen verzieren.

Als sie sah, was es werden sollte, fand Mira Gefallen daran und half selber bei der Vorbereitung des Festes und dem Schmücken der Häuser und Wege mit. Die rechte Heiratshandlung war in Aufregung; Sieper, Manie und die Verwandtschaft fühlten sich geschmeichelt; sie nahmen einen Teil des Ruhmes für sich in Anspruch, das es doch ihr Pfingstfest war, dem das Glück widerfuhr, einen reichen Herrn zu heiraten. Aber Morik empfand keine Freude, er hatte Gewissensbisse, mußte immerzu an seine Mutter denken — er hatte Verlangen nach einer Stütze und Hilfe von außen — er wünschte den ganzen Rummel hinter sich zu haben und hier fortzukommen. Er freute sich nicht einmal, seinen verwegenen Willen durchgesetzt zu haben; als einziger Trost blieb ihm die Verabänderung, sich dieses geheimnisvollen unklaren unfaßbaren Wesens bemächtigt, es endlich erobert zu haben und den Keuten ein Wunder von einer Frau zeigen zu können. Er mußte sich an die ersten Eindrücke von damals erinnern, als das Glück über ihn kam, um noch an eine Verabänderung zu glauben und zu hoffen, daß die Heirat dieses Glück seligen könnte. Er fürchtete, daß Mira sich bei der Feier vergessen könnte, aber das mußte dann keine letzte Verflung sein.

(Fortsetzung folgt)



Millionen haben es erfreut erfahren:  
Mit Maggi's Würze darf man ruhig sparen!  
- weil MAGG'S WÜRZE so ergiebig ist!

# Unser Sportdienst

## Vorbereitung des NSRL-Lehrganges

Am Sonnabendabend veranmalt der Bezirksportwart Hans Lübben in der Reichsbahnhalle in Oldenburg eine Mitarbeiter aus dem Bezirk Oldenburg/Ostfriesland um sich, um den 4./5. Lehrgang des ersten Lehrganges des NSRL-Bereichsfortschritts fortzusetzen. In Vertretung des nach Berlin bezogenen Bezirksportwartes für Handball, Brandes, bestimmte der Bezirksportwart den Kameraden Max Dornbusch als Wilhelmschützen, einen tüchtigen Vertreter des Handballsports, zum Übungsleiter des Abends.

Dornbusch eröffnete die Übungsfolge mit der Grundschule der allgemeinen Körperausbildung. Medizinballgymnastik leitete über zu weckungsmäßigen Spielen, die auch bei den älteren Kameraden viel Freude und sportlichen Ehrgeiz erweckten. Ueberhaupt schwang bei jeder Übung Freude mit. Und das ist ja auch der Sinn der Leibeserziehung: Kraft und Gewandtheit mit Freude verbinden. Praktische Handballübungen beschloßen die Arbeit des Sonnabends.

Der Sonntagvormittag, an dem auch die Kreispreisen teilnehmen, wurde ausgefüllt mit einem Gedankenaustausch zwischen dem Bezirksführer Hans Dierich und seinem engeren Mitarbeiter Hans Lübben und den Mitarbeitern. Die Ausführungen des Bezirksportwartes schlossen mancher Fragen wurden befragt, wie überhaupt der Vortrag „Der NSRL-Bereichsleiter und seine Mitarbeiter“ aufklärend und richtungweisend die weitere Arbeit aller ehrenamtlich tätigen Kameraden befruchtete dürfte. Das Ziel des NSRL ist und bleibt die nationalsozialistische Gesamterziehung aller Deutschen.

Auch der Sonntagnachmittag sah die Kameraden aus dem weiten Gebiet des Bezirks Oldenburg/Ostfriesland nicht untätig. Hans Lübben führte seine Kameraden zur Haltenbadeanstalt. Dr. Christoph machte die Sportler aus den verschiedenen Bezirken mit den Grundregeln des Schwimmens bekannt, nachdem er die Mängel der Fortbewegung im Wasser bei jedem Einzelnen aufgedeckt hatte. Nach dem Grundlag „Wichtiges Wissen ist halb geschwommen“ wurden alle Arten des Schwimmens durchgenommen.

Dieser 4./5. Lehrgang der Bezirksfortschritts hat erneut gezeigt, daß dem Übungsleiter von morgen Aufgaben gestellt werden, die über ein Fachgebiet weit hinausgehen. Die Grundausbildung ist das beherrschende Moment unserer Leibesübungen, daneben tritt die fachliche Arbeit.

Der 6./7. Lehrgang findet statt am 1./2. März.

## NSL Osnabrück — Werder 2:0

Wieber war Osnabrück am Sonntag der Schaulplatz des einzigen Fußball-Weißerhaispiels in Niedersachsen. Während in Braunschweig, Hannover und Bremen nicht gespielt wurde, trafen sich in Osnabrück der Bezirksmeister NSL Osnabrück und Werder

Bremen. Die Bremer trafen mit einigem Erfolg an, sie versetzten auf Sturm und Hund und unterlagen mit 0:2 (0:1). Den Leistungen der zweiten Halbzeit nach hätte Osnabrück höher gewinnen müssen, aber Weizmann im Bremer Tor zeigt sich wieder einmal von seiner allerbesten Seite, er hielt die tollsten Sachen und eriparte so seiner Elf eine höhere Niederlage.

Werder spielte mit: Weizmann, Scharmann, Schäfer, Fromme, Kraak, Eibisch, Jockelweh, Koloff, Nagel, Bornen und Behrens, während sich der NSL auf die starke Elf: Klotho, Leites, Frohberg, Vogel, Zubad, Seemeyer, Köhling, Hillen, Weiterhaus, Grote und Augustin stützte.

## Deutschland-Schweiz in Stuttgart

Der Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweiz wird am 9. März in Stuttgart veranstaltet. Schaulplatz des 24. Treffens wird die Adolf-Hitler-Kampfbahn in der Stadt der Auslandsdeutschen sein.

## Schöne Erfolge unserer Marine-Sportler

### 20-Kilometer-Gehen in Wilhelmshaven

Der Standort Wilhelmshaven führte 10- und 20-Km-Gehen durch und verbuchte auch diesmal mit vierzig Meldungen einen großen Erfolg. Besonders in der Startreihe Leer und Kurisch waren zahlreich vertreten und lieferten sich harte Kämpfe.

Als Ob-Feldweg wurde das Startkommando gegeben hatte, übernahm Ob-Feldweg Schneider zeit aus Leer die Spitze und zog mit einem scharfen Tempo ab. Ueber 20 km war eine Auseinandersetzung von Kapit. Kreglinger, Wilhelmshaven, und Ob-Feldweg Schneider, Leer, nicht zu vermeiden. Zwei alte Rivalen fanden sich hier gegenüber. In Sanderbusch betrug der Vorsprung 250 m und erst an der Straßenkreuzung nach Neufuß-Gödens hatte sich sein Vorsprung verringert. Der Rückweg war ein Kampf nicht nur Mann gegen Mann, sondern auch gegen den scharfen Wind.

Schneider wollte es endlich einmal schaffen, um nicht immer „der ewige Zweite“ zu sein. Bis zum achtzehnten Kilometer führte Schneider, da hatte ihn Kapit. Kreglinger erreicht und trotz mehrerer Ausreißerläufe konnte er seinen Gegner nicht mehr abhändeln. Brust an Brust kamen beide ins Ziel und erreichten mit 1,46,2 Stunden eine sehr gute Leistung.

Dahinter passierte Spt.-Gefr. Wähling, Leer, der bei Verbesserung seines Gutes noch Gutes leisten dürfte, das Ziel.

Für die zehn Kilometer hatte Leer sechs Soldaten entlastet, die während des Rennens alles hergaben, um den Standort Leer würdig zu vertreten. Mtr. Wenrich, Müller und Schwandt lösten sich in der Führung zeitweise ab und zeigten ein einwandfreies Gehen, wodurch ihnen die Führung genommen wurde. Im Eifer, die Gedanken an den Sieg, gingen die Kurischer nicht immer fitreien.

Mtr. Knappich und Böher (Kurisch) lieferten den Männern aus Leer einen harten Kampf, der erst im Ziel zugunsten Kurisch entschieden wurde.

### Die Ergebnisse:

20 km Gehen: Kapit. Kreglinger, Wilhelmshaven und Ob-Feldweg, Schneider, Leer je 1,46,2 Stunden, 3. Spt.-Gefr. Wähling, Leer.

10 km Gehen: 1. Mtr. Böher, Kurisch, 2. Mtr. Knappich, Kurisch, 3. Mtr. Wenrich, Leer, 4. Mtr. Schwandt, Leer, 6. Mtr. Müller, Leer, 7. Mtr. Krügel, Leer, 10. Mtr. Wölslein, Leer.

## Noch wieder Zehnerstaffel?

Wie der Niedersächsischen Sportdienst erzählt, trägt sich das Bezirksfachamt Fußball in Niedersachsen mit der Absicht, nun doch im nächsten Jahre, d. h. für die Spielserie 1941/42, wieder die alte Zehnerstaffel für die Bezirksstaffel einzuführen.

Bezirksfachamt Steinhof (Braunschweig) hat an die Bezirksstaffelvereine Niederdeutschlands ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Absicht mitteilt. Es müssen dann nach Ablauf dieser Spielserie in den beiden Staffeln Nord und Süd je zwei Mannschaften absteigen, während für die neue Bezirksstaffel dann zwei Mannschaften der 1. Spielklasse aufsteigen, so daß wieder zehn Mannschaften beibehalten sind. Sollte sich dieses Vorhaben aber aus zwingenden Gründen wieder zerfallen, so wird es bei der bisherigen Regelung, d. h. zwei Staffeln zu je sechs Mannschaften, bleiben.

## Glück gegen Reich

Die Reichshauptstadt wartet bereits am 16. Februar mit einem neuen großen sportlichen Ereignis der Berufsarbeit auf. In diesem Tage werden im Berliner Sportpalast zwei Kämpfe um Europameistertitel veranstaltet. Neben der schon erwähnten Begegnung zwischen dem Deutschen und Europameister im Leichtgewicht Karl Zisch (Wien) gegen den dänischen Herausforderer Carl Andersen steht ein zweiter Kampf im Schwergewicht vor dem Abfisch. Um den freien Titel sollen nach der Genehmigung durch die DVL unter Meister Jean Kreik und der Italiener Girolamo Glusto antreten. In weiteren Kämpfen werden Heinz Seibler und Heinz Senedel auf der Karte stehen.

## Fußballport der SS im Mann 3:1

In der Durchführung der für den 2. Februar vorgesehenen Fußballspiele gab es Schwierigkeiten. Die Oldburger Jungen waren zwar nach Leer gefahren, brauchten jedoch nicht zu spielen, da die SS unvollständig antrat. Oldenburg wurden zwei Punkte zugesprochen. Die Bremer oderer SS wartete vergebens auf die SS aus Waringen sehen, so daß Bremer ebenfalls zwei weitere Punkte erhielt.

## Spiel und Sport führt nach Leer

Nachdem der Beginn der zweiten Spielserie wieder hinausgeschoben worden ist, benutzen die Gemeindefunktionen die Sonntage, soweit die Platzverhältnisse es zulassen, zur Abhaltung von Freundschaftsspielen. Die erste Mannschaft der Emdener Spiel und Sportler folgt am Sonntag einer Einladung des NSL Germania Leer.

## Stellen-Angebote

Zum baldigen Antritt suche ich ein freundliches, nettes

### Mädchen

für meinen Geschäftshaushalt. Frau Wilhelm S. Brauns, Bad Zwißchenahm, Bruno-Bode-Straße 36.

### Stundenmädchen

für 1/2 oder 3/4 Tag. Frau Irma Thomßen, Bäderstr., Pferdemarktstraße 29.

### Suche auf sofort oder zum 1. Mai für landw. Betrieb

10-tägige Stütze bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. Frau S. Kooßs, Groothuisen über Emden, Fernruf Bismum 205.

### Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

### Stütze bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

Suche bei Fam.-Anschl. und Gehalt zum 1. Mai 1941 ein

## Noch lebendig

In der Erinnerung aller Teetrinker sind die schönen Teebilder, die von Jung und Alt mit viel Vergnügen gesammelt wurden



Und „All wat läwt kumt wär!“  
Eines Tages auch  
**Omnibehrends Tee**  
der durch seine Güte berühmte.

Nicht immer wird „IDEE“ uns fehlen, denn einmal stellt die Zeit sich ein, da wir nicht mehr die Bohnen zählen, wir langen kräftig dann hinein — Und dauert es auch noch 'ne Spanne eh' es soweit, uns stört das nicht; solang noch „KOFF“ in uns'rer Kanne fällt halb so schwer uns der Verzicht.

Wohlgeschmack und Reinheit, die Eigenschaften meiner Kaffee-Ersatz-Mischung „**KOFF**“, sind das Ergebnis einer besonderen Art der Rohstoff-Vorbehandlung

**J. J. Darboven**  
HAMBURG 1

## Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Emden Kreisje Kurisch, Rodden und Leer

## Laden-schlusszeiten

Auf Grund der Verordnung über den Ladenschluß vom 21. 12. 1939 (RGBl. I S. 2471) ordne ich für den Regierungsbezirk Kurisch folgendes an:

- Die Verkaufsstellen aller Arten des Einzelhandels müssen spätestens um 9 Uhr geöffnet werden.
- Der Schluß der Verkaufszeit wird auf 18.30 Uhr festgesetzt.
- Die Verkaufszeit wird durch eine Mittagspause von 13.00 bis 14.30 Uhr unterbrochen.

Die Inhaber der Verkaufsstellen haben dafür zu sorgen, daß die für die Verkaufsstellen bestimmten Güter auch während der Mittagspause abgeliefert werden können. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Kurisch, den 25. Januar 1941.  
Der Regierungspräsident. gez. Eichhoff.

Veröffentlichung! — Die bisherigen Regelungen der unterzeichneten Landräte und des Oberbürgermeisters Emden gelten hiermit als aufgehoben.

Emden, den 3. Februar 1941.  
Zugleich namens der Herren Landräte der Kreise Kurisch, Rodden und Leer.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Gedenket**  
der hungernden und frierenden Vögel

### Kaufmännischer Lehrling

gesucht. Bewerbungen erbittet  
**Carl Büttner, Leer, Schiffahrt - Expedition.**

Gesucht auf sofort eine  
**ältere Hausgehilfin**  
welche in einem Großküchenbetrieb mitarbeitet.  
C. Poppo, Leer, Schützengarten.

Suche zu Ostern einen  
**kaufmännischen Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen.  
**J. S. Garrels Lud. Sohn, Leer**  
Sägemühlstraße

Für frauenlosen Haushalt auf sofort eine selbständig arbeitende ältere  
**Haushälterin**  
gesucht. Schr. Angebote unter L 78 an die D.Z., Leer.

Suche zum 15. Februar oder später ehrliches, antändiges  
**Mädel**  
für Geschäftshaushalt. Schr. Ang. u. L. 82 an die D.Z., Leer.

Suche zum 1. April oder Mai für meinen landw. Betrieb ein  
**Mädchen**  
bei Familienansch. u. Gehalt.  
Frau Folkert Gemann, Söhlegate bei Leer, Ruf Leer 2278.

**Keine Originale**  
bestimmen!

Wetteres Fräulein sucht Stellung als  
**Haushälterin**  
in einem frauenlosen Haushalt. Schr. Angebote unter L 79 an die D.Z., Leer.

**Junges Mädchen**  
sucht zum 1. April Stellung im Laden einer Bäckerei oder eines Lebensmittelgeschäftes. Schr. Angebote unter L 83 an die D.Z., Leer.

Suche Stellung als  
**Verkäuflerin**  
oder Sprechstundenhilfe (Anfängerin). Schr. Angeb. u. L 84 an die D.Z., Leer.